Erratum zu: Kennzeichnung von ausschließlich oder überwiegend aus Separatorenfleisch hergestellten Fleischerzeugnissen

Annette Orellana · Hermann Kirchhoff

Online publiziert: 1 December 2009
© Birkhäuser Verlag, Basel/Switzerland 2009

**Erratum to: J. Verbr. Lebensm. (2007) 2(4):465
DOI 10.1007/s00003-007-0215-6**

Separatorenfleisch ist nach geltendem Recht vom Fleischbegriff ausgenommen (Anlage 1 der LMKV in Verbindung mit § 6 Abs. 4 sowie Begriffsbestimmungen der VO (EG) 853/2004). In Verzeichnissen der Zutaten ist es als „Separatorenfleisch“ aufzuführen.

Fleischerzeugnisse, bei denen der Anteil tierischer Zutaten ausschließlich oder zum überwiegenden Teil aus Separatorenfleisch besteht, entsprechen daher streng genommen nicht der allgemeinen Verkehrsauffassung, da beispielsweise „Rindfleisch“, „Schweinefleisch“ bzw. „Geflügelfleisch“ nicht die Haupt-Zutat sind. Insbesondere bei den Geflügelbrühwürsten werden zunehmend Produkte nur aus Geflügelseparatorenfleisch, Geflügelhaut/Geflügelfett sowie ggf. nicht- tierischen Zutaten hergestellt. „Geflügelfleisch“ im Sinne der o. g. Rechtstexte ist in diesen Produkten gar nicht enthalten, weshalb diese als Aliuds einzustufen sind.

Meist wird die überwiegende Verarbeitung von Separatorenfleisch lediglich im Verzeichnis der Zutaten angegeben. Einige wenige Produkte tragen Verkehrsbezeichnungen wie z. B. „X- wurst mit Separatorenfleisch“, wobei der Zusatz „mit Separatorenfleisch“ meist aufgrund der Schriftgröße und der grafischen Gestaltung erst auf den zweiten Blick wahrgenommen wird.

Bei loser Abgabe dieser Erzeugnisse erfolgt i. d. R. überhaupt keine Kenntlichmachung.

1 Beschluss

Fleischerzeugnisse, bei denen der Anteil tierischer Zutaten überwiegend oder ausschließlich aus Separatorenfleisch besteht, sind als Erzeugnisse eigener Art einzustufen. Sie müssen demzufolge unter einer anderen Bezeichnung in den Verkehr gebracht werden als herkömmliche Produkte. Dies gilt auch bei loser Abgabe der Erzeugnisse

The online version of the original article can be found under doi:[10.1007/s00003-007-0215-6](https://doi.org/10.1007/s00003-007-0215-6).

A. Orellana · H. Kirchhoff
Lebensmittelinstitut Oldenburg, Landesamt für
Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (LAVES),
Martin- Niemöller- Str. 2, 26133 Oldenburg, Germany